

Département de langue et de littérature allemandes

Descriptif des enseignements

Travaux pratiques – langue et civilisation

30D0063 Workshop "Vom (Deutsch) Lernen zum (Deutsch) Lehren" (Annuel)

(Hors module, ne donne pas de crédits) - Mme Aurelia Martinez

Unsere TP-Studierenden haben fortgeschrittene akademische Deutschkenntnisse – und eine langjährige Erfahrung in Lernmethoden und Lernstrategien, die es ihnen ermöglicht haben, diese Fremdsprache mit ihrem Wortschatz, ihren Strukturen und ihren Regeln zu meistern.

Nach dem Studium, manchmal sogar schon während des Studiums, stehen sie dann plötzlich „auf der anderen Seite“ – einer Gruppe oder einer Schulkasse gegenüber, der sie Deutsch beibringen sollen. Wie vollzieht sich dieser Perspektivenwechsel? Wie unterrichtet man Deutsch? Wie kann man z. B. Grammatik erklären, beim Vokabellernen helfen, eine korrekte Aussprache trainieren?

Der Workshop möchte Gelegenheit geben, vielfältige Aspekte der deutschen Sprache aus der Perspektive eines Lehrenden zu betrachten, didaktische Ideen zu entwickeln und ihre Anwendung zu proben. Nicht zuletzt wird diese Beschäftigung auch dabei helfen, die eigenen Sprachkenntnisse auf neue Art zu reflektieren und weiter zu konsolidieren.

32D0261 Aufbaukurs Schwerpunkt Schreiben - Stufe I (Annuel)

Mme Aurelia Martinez

Modules: BA1a, BAxa

Der Aufbaukurs Schreiben I setzt sich die Konsolidierung und gezielte Erweiterung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit zum Ziel.

Das Programm beinhaltet gesteuerte Textproduktionen (formelle E-Mails, Leserbrief), und freies Schreiben (Erfahrungsberichte, Stellungnahmen). Zudem werden die Textsorten Zusammenfassung, Biografie und Inhaltsangabe in Bezug auf Aufbau, Funktion und Redemittel thematisiert und für die praktische Anwendung im universitären Kontext geübt.

Dieser Kurs gibt den Studierenden ausserdem Gelegenheit, ihren Wortschatz vor allem im Hinblick auf die Anforderungen eines Germanistikstudiums zu erweitern und sich anhand von Artikeln und Videos mit landeskundlichen Aspekten des deutschsprachigen Kulturrasums vertraut zu machen.

Zielniveau hinsichtlich der produktiven Fähigkeiten ist im Schreiben I die Stufe B2.2, akademische Ausrichtung.

32D0262 Aufbaukurs Schwerpunkt Sprechen - Stufe I (Annuel)

Dr. Christina Isensee

Modules: BA1a, BAxa

Der Aufbaukurs Sprechen I thematisiert den mündlichen Ausdruck im Hinblick auf studienspezifische kommunikative Aufgaben.

Hier werden sowohl das monologische Sprechen (Referate, Präsentationen) als auch das dialogische Sprechen (Stellungnahmen und Meinungsäusserungen in Diskussionen) für die praktische Anwendung im universitären Kontext trainiert.

Dabei stehen die Erweiterung des Wortschatzes, die Erarbeitung spezifischer Redemittel sowie die Festigung korrekter sprachlicher Strukturen im Mittelpunkt. Gleichzeitig können die Teilnehmer ihr Hör- und Leseverstehen anhand von Texten, Videos, Podcasts u. Ä. verbessern, mit denen auch landeskundliche Aspekte in das Kursprogramm integriert werden.

Zielniveau hinsichtlich der produktiven Fähigkeiten ist im Sprechen I die Stufe B2.2, akademische Ausrichtung.

32D0263 Aufbaukurs Schwerpunkt Schreiben - Stufe II (Annuel)

SA : Mme Aurelia Martinez / SP : Dr. Anna Sziraky

Modules BA1b, BAxa

Der Aufbaukurs Schreiben II erweitert die im Vorjahr erworbenen Kompetenzen im schriftlichen Ausdruck.

Für den gehobenen Sprachgebrauch, wie er beim Schreiben von Seminararbeiten und Prüfungen vorausgesetzt wird, sind ein sicherer Umgang mit komplexen sprachlichen Strukturen und eine Kenntnis des allgemeinen wissenschaftssprachlichen Wortschatzes massgeblich.

Der erste Teil des Kurses setzt sich die Analyse sowie das Training grammatischer Strukturen der Wissenschaftssprache zum Ziel. Darauf folgt eine intensive Beschäftigung mit germanistischen Sekundärtexten, die zur autonomen Verwendung wissenschaftssprachlicher Redemittel und Satzstrukturen überleitet. Im Rahmen regelmässiger Textproduktionen kommen auch Techniken des Zitierens und Exzerpierens sowie die indirekte Rede zur Anwendung.

Zielniveau hinsichtlich der produktiven Fähigkeiten ist im Schreiben II die Stufe C1.2, akademische Ausrichtung.

32D0264 Aufbaukurs Schwerpunkt Sprechen - Stufe II (Annuel – 2 groupes)

Mme Aurelia Martinez

Modules BA1b, BAxa

Im Aufbaukurs **Sprechen II** wird die im ersten Jahr begonnene Arbeit fortgeführt. Die Erweiterung und Differenzierung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit sowie das Training einer korrekten, flüssigen Redeweise und natürlichen Intonation stehen auch hier im Fokus.

Die Fähigkeit, zentrale Inhalte eines Textes mündlich klar strukturiert wiederzugeben, wird anhand unterschiedlicher Textsorten (Reden, Artikel, Interviews) entwickelt.

Übungen zum Hörverstehen (Videos, Podcasts) tragen zusätzlich zur Erweiterung des wissenschaftssprachlichen Wortschatzes bei.

Das Sprechen über Literatur wird zum Schwerpunkt im zweiten Semester. Die Diskussion kontroverser Fragestellungen (Pflichtlektüren, Klassiker, literarischer Kanon) gehört dabei ebenso zum Kursprogramm wie die Präsentation von Werken und Autoren.

Zielniveau hinsichtlich der produktiven Fähigkeiten ist im **Sprechen II** die Stufe C1.2, akademische Ausrichtung.

32D0317 Aufbaukurs Schwerpunkt Grammatik - Stufe I (Annuel)

Mme Aurelia Martinez

Modules BA1a, BAxa (ne donne pas de crédits)

Der Aufbaukurs Grammatik I setzt sich die Konsolidierung und Erweiterung speziell der grammatischen Kompetenzen der Studierenden zum Ziel.

Der erste Teil des Kurses ist einer systematischen Wiederholung der Strukturen des B1/B2-Niveaus gewidmet. Anschliessend werden die erworbenen Kenntnisse progressiv auf das B2.2-Niveau angehoben. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den grammatischen Strukturen des akademischen Sprachgebrauchs.

Alle Unterrichtsinhalte sollen zielgerichtet der Verbesserung sowohl des schriftlichen als auch des mündlichen Ausdrucks dienen. Daher stehen Übungen für die praktische Anwendung der behandelten Grammatik ebenfalls auf dem Programm dieses Kurses.

32D0318 Die Kunst der Rede ' Praktische Rhetorik (Annuel)

(Hors module, ne donne pas de crédits) - Dr. Christina Isensee

Wie spricht man im öffentlichen Raum? Wie hält man eine gute Rede? Wie macht man eine gelungene Präsentation? Wie kann man sein Publikum für einen Sachverhalt begeistern und es überzeugen? All diese Fragen sind Gegenstand der Rhetorik als gesellschaftliche Praxis: sei es in der Politik, in der Werbung, im Beruf oder an Schule und Universität. Wichtig ist dabei nicht nur der Inhalt, sondern auch das „Wie“. In diesem Kurs wollen wir beiden Seiten nachgehen und mit konkreten theoretischen und praktischen Übungen unseren Auftritt, unsere Stimmverwendung, Körperhaltung und Mimik, den Umgang mit Stress, die effiziente und produktive Vorbereitung, die Benutzung visueller Medien sowie den Umgang mit Fragen trainieren und perfektionieren.

Littérature allemande moderne

32D0228 Histoire de la littérature allemande moderne

Survol I: Geschichte der neueren deutschen Literatur vom Barock bis zur Romantik (Herbst 2025) Prof. Evelyn Dueck

Survol II: Deutsche Literatur vom Vormärz bis in die Gegenwart (Frühling 2026)
Dr. Georges Felten

Modules: BA5, BAxa, BAxb

Ziel:

Ziel des Kurses ist es, den Studierenden einen Überblick über die neuere deutsche Literaturgeschichte vom Barock bis zur Romantik zu vermitteln. Zugleich werden zentrale Begriffe und Methoden der Literaturgeschichte diskutiert. Der Kurs soll den Studierenden erlauben, wichtige literarische Werke der neueren deutschen Literatur geschichtlich zu verorten und bereitet so auf die Zehn-Werke-Prüfung vor, die das Modul BA5 abschließt.

Beschreibung:

Nachdem der Einführungskurs des ersten Studienjahres systematische Fragen der Textanalyse und der literaturwissenschaftlichen Terminologie behandelt hat, beleuchtet nun der Survol schlaglichtartig die Geschichte der deutschen Literatur. Der erste Teil dieser einjährigen Überblicksveranstaltung findet im Herbstsemester statt und führt vom Barock bis zur Romantik. Ziel des Kurses ist es, ein grobes literaturgeschichtliches Koordinatensystem zu vermitteln. Zugleich wird eine Reihe exemplarischer Texte bzw. Textausschnitte im Einzelnen analysiert und diskutiert. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung, sondern auch um die Problematisierung von Epochenbegriffen und der entsprechenden Einordnung der Texte. Der Kurs wird im Frühjahrssemester unter dem Titel Deutsche Literatur vom Vormärz bis in die Gegenwart fortgesetzt.

Biografie:

Die Studierenden werden gebeten, folgende Bücher schon in der vorlesungsfreien Zeit zu kaufen und zu lesen. Die Bücher sind in der Buchhandlung Payot Genève Rive Gauche für Sie reserviert (in der deutschen Abteilung im Untergeschoss), können aber auch online bestellt werden. Alle anderen Texte und Textausschnitte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Grimmelshausen, Hans Jacob Christoffel: Der abenteuerliche Simplicissimus. Gekürzte Ausgabe, Stuttgart: Reclam 1986 (ISBN : 978-3-15-007452-7);

Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Frankfurt: Suhrkamp 2004 (ISBN: 978-3-518-18844-6);

Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Frankfurt: Suhrkamp 1998 (ISBN: 978-3-518-18805-7);

Kleist, Heinrich: Michael Kohlhaas. Reclam 2022 (ISBN: 978-3-15-016144-9);

Bode, Dietrich (Hg.): Deutsche Gedichte. Eine Anthologie. Stuttgart: Reclam 2022 (ISBN: 978-3-15-014266-0; bereits im Einführungskurs BA2 verwendet);

Jeßing, Benedikt: Neuere deutsche Literaturgeschichte. Tübingen: Narr Francke 2015 (ISBN: 978-3-8233-6990-5).

Fürs Frühjahrssemester sind zusätzlich anzuschaffen:

Büchner, Georg: Woyzeck. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008 (= Suhrkamp BasisBibliothek 94). ISBN: 978-3-518-18894-1

Schnitzler, Arthur: Lieutenant Gustl. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2007 (= Suhrkamp BasisBibliothek 33). ISBN: 978-3-518-18833-0

32D0229 Introduction à l'analyse de textes littéraires (Annuel)

Prof. Christine Weder. Mme Lena Brügger

Modules: BA2, BAxa, BAxb

Wer ein Literaturstudium beginnt, ist kein 'unbeschriebenes Blatt', vielmehr mit Literatur bereits erfahren. Fachleute für Literatur unterscheiden sich jedoch von Liebhaber:innen dadurch, dass sie die Besonderheiten literarischer Texte nicht nur spüren, sondern auch differenziert beschreiben können - ohne dass die Lust am Lesen zu kurz kommt.

Diese Fähigkeit soll der Einführungskurs vermitteln, der Sie in erster Linie ins genaue Lesen einübt. Er macht dabei mit der literaturwissenschaftlichen Terminologie vertraut, um es Ihnen zu ermöglichen, Fachliteratur zu verstehen und Ihre Beobachtungen auf professionelle Weise zu formulieren. So gewinnen Sie vertiefte Einblicke in die Eigenarten und Funktionsweisen literarischer Texte.

Wir besprechen Fragen der Literaturanalyse, etwa: Was unterscheidet Literatur von anderen Texten? Welche Rolle spielen Autor:innen für die Lektüre (nicht) und was ist der Unterschied zur Erzählinstanz? Wie kommen bildhafte Ausdrücke (z.B. Metaphern) und rhetorische Figuren literarisch zum Zug? Was sind und wozu interessieren die performativen Dimensionen und poetologischen Aspekte von Literatur? Wie werden Geschichten erzählt oder dramatisch auf die Bühne gebracht, wie wirken Rhythmus und Reime?

Der zweisemestrige Einführungskurs widmet sich im Herbst Grundlagen und -fragen allgemeiner Art, im Frühling spezifischen Perspektiven auf die drei Gattungen Prosa, Drama und Lyrik. Die Lektionen bestehen jeweils aus einem ersten Teil in Form einer Vorlesung mit integrierten Diskussionsblöcken (am Dienstag) und einem zweiten Teil als Seminar (am Montag). Die Arbeit ist durchgängig auf die Lektüre literarischer Texte bezogen, wobei die bunte Mischung aus prominenten und weniger bekannten Werken die wissenschaftliche Neugierde, Diskussionsfreude und Leselust anregen soll.

32D0230 Recherche et rédaction (Herbst 2025)

Mme Hazar Oghan

Module: BA2

Das Seminar bietet Studienanfänger*innen eine Einführung in die grundlegenden Techniken des literaturwissenschaftlichen Arbeitens. Hier werden die wichtigsten Fragen beantwortet, die sich zum Studienbeginn stellen:

Was bedeutet 'wissenschaftlich arbeiten'? Wie entwickelt man eine Fragestellung? Wie nutzt man Bibliotheken, Kataloge und Datenbanken? Welche Nachschlagewerke stehen zur Verfügung? Wie bibliographiert und zitiert man Primär- und Sekundärliteratur? Wie strukturiert man eine wissenschaftliche Arbeit und welche formalen Anforderungen muss sie erfüllen?

Die Teilnehmenden erlernen die in der Literaturwissenschaft gebräuchlichen Techniken der Informationsbeschaffung (Recherche) einerseits und der schriftlichen Fixierung von Arbeitsergebnissen (Rédaction) andererseits. Die Kenntnisse werden dabei nicht nur theoretisch vermittelt, sondern kommen im Rahmen einer sukzessiv zu verfassenden, ersten schriftlichen Arbeit zur konkreten Anwendung. Da das Seminar nur alle zwei Wochen stattfindet, besteht der Kurs zur Hälfte aus Selbststudium bzw. aus einer intensiven Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

Attestation: Voraussetzung für den Leistungsnachweis ist die termingerechte Abgabe einer kürzeren schriftlichen Arbeit, welche die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens erfüllt.

Anzuschaffende Begleitlektüre:

Moennighoff, Burkhard / Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft (19. akt. Aufl.), Paderborn 2022. Das übrige Kursmaterial erhalten Sie über die Lernplattform moodle.

Termine: Das Seminar wird ausschließlich im Herbstsemester angeboten; die Sitzungen finden alle 14 Tage statt. Kursbeginn ist der 17. September 2025. (17.09.25 / 01.10.25 / 15.10.25 / 29.10.25 / 12.11.25 / 26.11.25 / 10.12.25)

32D0273 Séminaire de rédaction : Deutschsprachige Exilliteratur des 20. Jahrhunderts (Frühling 2026)

Prof. Evelyn Dueck

Modules: BA1, BA6, MA1

Ziel:

Das Seminar gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich intensiv im Abfassen von schriftlichen Arbeiten im Bereich der Neueren deutschen Literaturwissenschaft zu üben. In den Sitzungen werden die gelesenen Primaertexte diskutiert, methodische Fragen reflektiert, die studentischen Arbeiten besprochen, Feedbacks gegeben und Techniken des wissenschaftlichen Schreibens vermittelt.

Beschreibung:

Thematisch widmet sich das Seminar der deutschsprachigen Exilliteratur des 20. Jahrhunderts. Mit zwei Weltkriegen, Vertreibungen und grossen Migrationsbewegungen in den 1960er, 1990er und 2010er Jahren ist die jüngere Geschichte des deutschsprachigen Raums von der Erfahrung des Exils und der Migration geprägt. Wir lesen und analysieren gemeinsam literarische Texte, die sich mit dieser Erfahrung befassen oder aus ihr entstanden sind. Dabei kommen sowohl kanonisch gewordene Texte zur Sprache wie beispielsweise von Bertolt Brecht und Anna Seghers als auch Texte von weniger bekannten Autorinnen und Autoren. Die Studierenden verfassen während des Semesters mehrere kürzere Arbeiten, die gemeinsam besprochen werden.

Biografie:

Die zu lesenden Texte und Textausschnitte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

32D0312 Séminaire de rédaction: Bühnenmonologe (Herbst 2025)

Dr. Georges Felten

Modules: BA6, MA1

Ziel:

Im Rahmen des Seminars werden mehrere kürzere Arbeiten geschrieben, gemeinsam besprochen und zum Anlass genommen, um über Techniken des literaturwissenschaftlichen Schreibens zu reflektieren. Über die Kompetenzen aus dem Seminar «Recherche & Rédaction» hinaus liegt der Fokus dabei auf der Fähigkeit, eigene Interpretationsansätze zu entwickeln und argumentativ überzeugend zu präsentieren.

Beschreibung:

Den thematischen Rahmen des Seminars bilden ausgewählte Monologe aus der deutschen, punktuell aber auch aus der englischen und französischen Literatur des 17. bis 20./21. Jahrhunderts. Für kurze Schreibübungen eignen sich Monologe nicht nur wegen ihres - in der Regel - überschaubaren Umfangs, sondern auch, weil sie, aus dem eigentlichen Handlungszusammenhang herausgelöst, zentrale Fragen der jeweiligen Stücke auf

besonders prägnante Weise verhandeln. Das ermöglicht den Studierenden, die Analyse-Instrumente aus der Introduction gezielt zu verwenden und zu reflektieren, verschiedene methodische Zugriffe auszuprobieren und den Umgang mit der Forschungsliteratur zu vertiefen.

Die Textauszüge werden den Studierenden über Moodle zur Verfügung gestellt. Zögern Sie nicht, in der ersten Sitzung auch eigene Wünsche einzubringen!

32D0316 Literaturschauplatz Paris (Herbst 2025)

Dr. Georges Felten

Modules: BA1, BA5, BA6, BA7, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6

Dass Paris ein zentraler Schauplatz der französischen Literatur ist, ist nicht mehr als ein 'lieu commun'. Überraschenderweise spielt Paris aber auch eine wichtige Rolle in der deutschsprachigen Literatur, insbesondere in der des 'langen' 19. Jahrhunderts. Im Seminar werden wir dieser Faszination auf den Grund zu gehen versuchen. Als Arbeitshypothese wird uns die Annahme dienen, dass die untersuchten Texte Paris zur modernen Großstadt schlechthin stilisieren und daraus weitreichende literarästhetische Folgerungen ziehen: Mit ihren vielfältigen Reizüberflutungen, anonymen Menschenmengen und zahlreichen Randfiguren fungiert die französische Hauptstadt für sie als Schule eines -neuen- Sehens. Allerdings ist dieses neue Sehen stets stark intertextuell aufgeladen, also von zahlreichen Prä-Texten vorgeprägt. Wie gehen die Texte mit diesem Paradoxum? Und inwiefern nehmen sie Paris dabei auch als Schauplatz politischer Revolutionen in den Blick?

Bibliografie:

Anzuschaffende Bücher (für Sie bei Payot Rive Gauche bereitgelegt, in der deutschen Abteilung im Untergeschoss):

Hoffmann, E.T.A.: Das Fräulein von Scuderi. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2001 (= Suhrkamp BasisBibliothek 22). ISBN 978-3-518-18822-4

Rilke, Rainer Maria: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2000 (= Suhrkamp BasisBibliothek 17). ISBN 978-3-518-18817-0

Süskind, Patrick: Das Parfüm [1985]. Zürich: Diogenes, 1994. ISBN: 978-3-257-22800-7
Süskind, Patrick: Das Parfüm [1985]. Zürich: Diogenes, 1994. ISBN: 978-3-257-22800-7

34D0280 Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktorierende

Prof. Christine Weder (Herbst), Dr. Georges Felten (Frühling)

Modules: BA6, MA2, MA8

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die ihre Abschlussarbeiten für das Petit-mémoire oder den Master (inklusive domaine de spécialisation) schreiben. Auch Doktorandinnen und Doktoranden sind herzlich willkommen. Das Kolloquium soll den Teilnehmenden Gelegenheit geben, Teile ihrer Arbeiten (Thesen und ganze Kapitel) zur Diskussion zu stellen. Die Erfahrung zeigt, dass die gemeinsame Diskussion nicht nur motivierend ist, sondern auch konkrete Problemlösungen vermittelt. Das Kolloquium findet prinzipiell im Wochenrhythmus statt; die genaue Semesterplanung hängt von der Zahl der Teilnehmenden und der Quantität ihres 'Outputs' ab.

Für die Planung wird um eine kurze Anmeldung per E-Mail an christine.weder@unige.ch (Herbstsemester) bzw. an georges.felten@unige.ch (Frühlingssemester) vor der ersten Kolloquiumssitzung gebeten.

34D0299 Skandal! Literatur und entrüstete Öffentlichkeit (Frühling 2026)

Prof. Christine Weder

Modules: BA1, BA5, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6, MA8

Literatur - so scheint es - hat die Lizenz zur freien Erfindung und ist daher eher eine geschützte Werkstatt der Phantasie als eine Produktionsstätte von Skandalen. Es gibt jedoch in der Geschichte der Literatur immer wieder Autor:innen, Texte und Aufführungen, die von einer entrüsteten Öffentlichkeit für skandalös erklärt werden, und dies keineswegs nur in vergangenen Zeiten, sondern bis heute. Die Steine des Anstosses sind vielfältig und insofern aufschlussreich, als an ihnen die gesellschaftlichen Erwartungen sichtbar werden, was Kunst darf, kann und soll. Auch die Mechanismen des Literaturbetriebs, insbesondere die Rolle der journalistischen Medien, die ein eigenes Interesse an der Beschwörung eines Skandals haben, und die (Buch-)Marktgesetze, bei denen neben Verkaufsstrategien der Faktor Zufall massgeblich beteiligt ist, lassen sich an Aufsehen erregenden Fällen studieren. Dabei spielen sich Skandalgeschichten zentral textuell ab, so dass die rhetorisch-philologische Analyse der skandalisierenden bzw. debattierenden Texte ebenso lohnend ist wie die eingehende (Re-)Lektüre der Literatur, die in der Aufregung paradoxe Weise oft untergeht.

Im Seminar wird anhand von Fallbeispielen nach den historischen und medialen Bedingungen und Funktionsweisen solcher Geschichten gefragt, die - nicht zuletzt von der Literaturgeschichtsschreibung selbst - mit dem Ruch und Reiz des Skandalösen ausgestattet sind.

34D0302 Dürrenmatt und der Kriminalroman (Herbst 2025)

Dr. Georges Felten

Modules: BA1, BA5, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6, MA8

Der Krimi, dieses literarische bzw. filmische Genre, das gerne als bloße Unterhaltungsliteratur abgestempelt wird, ist in Friedrich Dürrenmatts Werk allgegenwärtig. Und zwar nicht nur in seinen explizit als 'Kriminalroman' bezeichneten Büchern; auch viele Theaterstücke arbeiten mit Plot-Elementen, die aus dem Krimi vertraut sind. Anhand genauer - detektivischer! - Textlektüren geht unser Seminar der Frage nach, was es mit dieser durchaus ambivalenten Faszination auf sich hat. Im Zentrum unserer Überlegungen werden die beiden Kommissär Bärlach-Romane (»Der Richter und sein Henker« & »Der Verdacht«) sowie Dürrenmatts programmatisches 'Requiem auf den Kriminalroman', d.h. der Roman »Das Versprechen«, stehen. Welche anderen Werke wir analysieren werden, z.B. »Die Physiker«, »Der Besuch der alten Dame«, oder »Die Panne«, werden wir gemeinsam in der ersten Sitzung bestimmen.

Bibliografie:

Anzuschaffende Bücher (bei Payot Rive Gauche im Untergeschoss in der deutschen Abteilung für Sie bereitgelegt):

Friedrich Dürrenmatt: Das Versprechen [1957/58]. Zürich: Diogenes, 1998. ISBN: 978-3-257-22812-0

Friedrich Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker [1951/52]. Der Verdacht [1952/53]. Zürich: Diogenes, 1998. ISBN: 978-3-257-23060-4

34D0308 Unterwegs unterm Strich : Das deutschsprachige Reisefeuilleton der Moderne – (Herbst 2025)

Dr. Elias Zimmermann

Modules: BA1, BA5, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6, MA8

Ziel:

Poetik, Ästhetik und Mediengeschichte des Reisefeuilletons kennenlernen und in seinen modernen Ausprägungen verstehen. Der Fokus liegt auf der ersten Hälfte des 20. Jhrs. und Autor:innen der Schweiz.

Beschreibung:

«'Unser Leben gleicht einer Reise " und so scheint mir die Reise weniger ein Abenteuer und Ausflug in ungewöhnliche Bereiche zu sein, als vielmehr ein konzentriertes Abbild unserer Existenz » ' dies schreibt die Schweizer Autorin Annemarie Schwarzenbach 1939 auf einer Reise durch Afghanistan, kurz nachdem der zweite Weltkrieg ausgebrochen ist.

Modern ist nicht nur ihr Bild des Reisens und wie sie es entwirft, sondern auch wo sie es publiziert: Im Feuilleton einer Tageszeitung, d.h. im Zeitungsteil, der sich in der Regel 'unter dem Strich' im unteren Seitendrittel befindet. In ihm ist Platz für Rezensionen, Essays und literarische Experimente. Das Feuilleton der Moderne ist ebenfalls der Ort, wo die Form des konventionellen Reiseberichts gesprengt wird, wo er verschmilzt mit der Kurzerzählung oder der philosophisch-politischen Betrachtung.

Die Vorlesung wird die heterogene Gattung des Reisefeuilletons sowohl in seiner mediengeschichtlichen Breite als auch in seiner spezifischen ästhetischen Ausprägung anhand von exemplarischen Texten erkunden. Das Phänomen hat seine Ursprünge in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in den Reisesatiren Heinrich Heines und den Paris-Berichten Ludwig Börnes. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhält es seinen formalen Rahmen; Autor:innen wie der Schweizer Joseph Victor Widmann beginnen mit seinen Möglichkeiten zu spielen. Schliesslich entwickelt sich das Reisefeuilleton in den 1910er bis 30er Jahren bei Robert Walser, Egon Kisch oder Alice Schalek zu einem der beliebtesten literarischen Genres ihrer Zeit. Mit dem Zweiten Weltkrieg endet diese Hochphase.

Besonderes Augenmerk legt die Vorlesung auf Annemarie Schwarzenbach, der das Reisefeuilleton zwischen 1933 und 1942 zum Reflexionsmedium ihres Lebens und Schreibens wird. Der Kurs endet mit einem Ausblick auf das 'postmoderne' Reisefeuilleton, wie dasjenige von Matthias Zschokke oder Christian Kracht in den 1990er bis 2010er Jahren.

Bibliografie

In der Regel werden zur Vorbereitung pro Sitzung ein bis zwei kurze Primärtexte sowie gelegentlich ein Sekundärtext gegeben. Alle Materialien werden via Moodle zur Verfügung gestellt. Wer sich bereits mit dem Thema befassen möchte, dem ist folgende überblickende Sekundärliteratur empfohlen:

Keller, Andreas und Winfried Siebers. Einführung in die Reiseliteratur. Darmstadt: WBG, 2017.

Kernmayer, Hildegard und Simone Jung (Hrsg.). Feuilleton: Schreiben an der Schnittstelle zwischen Journalismus und Literatur. Bielefeld: transcript Verlag, 2017.
<https://doi.org/10.14361/9783839437223>

Wichor, Simone. Zwischen Literatur und Journalismus: die Reportagen und Feuilletons von Annemarie Schwarzenbach. Bielefeld: Aisthesis, 2013.

34D0309 (Un-)Kreatives Schreiben? Literatur und Künstliche Intelligenz (Frühling 2026)

Prof. Christine Weder

Modules: BA1, BA5, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6

Auf den ersten Blick haben Literatur und KI nichts miteinander zu schaffen. Wenn das Verfassen von Sach- und Gebrauchstexten mehr und mehr von Chatbots übernommen werden kann, so scheint das literarische Schreiben dagegen als Domäne menschlicher Kreativität unstrittig. Doch in ihrer unverschämten Dienstfertigkeit liefern Sprachmodelle wie ChatGPT prompt Gedichte zu jedem gewünschten Sujet, Plots für Liebesdramen oder Erzählungen »im Stile Kafkas«. Und Schreibende haben ihrerseits begonnen, mit KI zu experimentieren, während diese in den Bereichen des Übersetzens und Bebilderns von Literatur schon länger eine wichtige Rolle spielt.

Was bedeuten solche Entwicklungen für das Verständnis von Literatur und die Praxis des Schreibens? Das Seminar widmet sich der Frage einerseits reflektierend anhand von literarischen Texten zur Thematik, wobei neben neusten Beispielen auch verwandte Kreationsgeschichten aus dem historischen Kanon wie Goethes 'Zauberlehrling' oder E.T.A. Hoffmanns 'Sandmann' auf ihren möglichen Beitrag an analytischen Perspektiven hin diskutiert werden. Andererseits geht es um eine praktische Annäherung nach Art einer experimentellen Textwerkstatt in 'Creative Writing' / 'Kreativem Schreiben' (so jedenfalls der herkömmliche Name des Formats...).

34D0311 Digitales Edieren : Theorien, Themen, Techniken. Mit einem praktischen Editionsprojekt zu (Reise-)Feuilletons (Frühling 2025)

Dr. Elias Zimmermann

Modules: BA1, BA5, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6, MA8

Ziel:

Die Studierenden kennen die Grundprinzipien des digitalen Edierens konzeptuell und in ihrer technischen Anwendung. Sie sind sensibilisiert für editionsphilologische Themen (Textgenetik, Textkritik, Kommentierung) sowie aktuelle editorische Herausforderungen (Langzeitsicherung, Urheberrechte, diskriminierungssensible Daten).

Beschreibung:

Die Grundlagen der Germanistik werden digital: Wissenschaftliche Editionen - kritisch aufbereitete und kommentierte Texte - werden seit zwanzig Jahren zusehends mit digitalen Mitteln erstellt und im Internet publiziert. Große Projekte wie edition-humboldt.de, annefrankmanuscripten.org oder gothelf-digital.ch stellen alle Werke und/oder Briefe von ihren Autor:innen durchsuchbar, mit Einleitungen, Kommentaren, Registern und Karten versehen zur Verfügung. Digitale Editionen zeigen die Originaltexte und zusätzliches Bildmaterial, verknüpfen Namen und Organisationen mit Online-Lexika, Datenbanken oder anderen Editionen; sie erlauben es, Texte neu und anders zu lesen und überall auf der Welt zur Verfügung zu haben.

Das Seminar gibt Einblick in die technischen und konzeptuellen Grundlagen solcher Editionen: Was ist ein Text, wenn er als digitaler Code gedacht werden muss? In welcher Logik sind die Seiten (Frontends) gestaltet, was erlauben Sie den Nutzenden (nicht)? Was muss rechtlich und ethisch beachtet werden, wenn Text und Bilder plötzlich 'frei verfügbar' sind?

In einem zweiten Schritt ermöglicht der Kurs den Studierenden das Erstellen einer kleinen eigenen Edition. Hierfür werden Feuilleton-Artikel aus dem 19. oder frühen 20. Jahrhundert mit gängigen Mitteln transkribiert, im Code angereichert und in einem minimalen Frontend

publiziert. Technisches Vorwissen ist nicht nötig, jedoch muss ein eigener Computer (PC, Mac oder Linux) zur Verfügung stehen.

In den Kurs fliessen Erfahrungen und Techniken des digitalen Editionsprojektes der Werke und Briefe Annemarie Schwarzenbachs (annemarie-schwarzenbach.ch) ein. Der Kurs gibt damit Einblick in ein laufendes aktuelles Forschungsprojekt des Départements (<https://www.unige.ch/lettres/alman/recherche/projets-en-cours/annemarie-schwarzenbach-digitale-edition-der-kleinen-formen-und-briefe-reisetexte-intermedialitat-netzwerke>).

Der Kurs baut inhaltlich u.a. auf folgende Vorlesung des Herbstsemesters 2025 auf: «Unterwegs unterm Strich: Das deutschsprachige Reisefeuilleton der Moderne». Ein vorgängiger Besuch dieses Kurses kann das Interesse für die zu edierenden Texte fördern, ist jedoch keine Teilnahmebedingung.

Bibliografie

Sekundär- und Primärliteratur wird auf Moodle abgegeben. Zur Vorbereitung sind folgende Texte/Websites empfohlen:

Elias Zimmermann, Reto Baumgartner: Handbuch zur Erstellung einer digitalen Edition. Beta-Version, 2025. <https://digital-editions.pages.uzh.ch/proto4digid/handbook/>

Das KONDE-Weissbuch digitale Editionen. <https://www.digitale-edition.at/>

Patrick Sahle: Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels. 3 Bände. Norderstedt: BoD, 2013. <https://www.i-d-e.de/publikationen/schriften/s7-9-digitale-editionsformen/>

Bleier, Roman, et al (Hrsg.). Digital Scholarly Editions as Interfaces. Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik. Vol. 12. Norderstedt: BoD, 2018. <https://www.i-d-e.de/publikationen/schriften/bd-12-interfaces/>

34D0313 Séminaire de méthodologie : Brecht und seine Modelle (Frühling 2026)

Dr. Georges Felten

Modules: BA1, BA5, BA7, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Im Mittelpunkt des Methoden-Seminars steht der Begriff 'Intertextualität'. Bertolt Brecht hat in seinen dramentheoretischen Schriften immer wieder den anti-'bürgerlichen' Charakter seiner eigenen Theaterkonzeption betont. Im Seminar werden wir der Frage nachgehen, inwiefern sich dieser Aspekt auch an der spezifischen Intertextualität von Brechts Stücken zeigt. Für viele seiner Stücke stehen nämlich Texte Modell, die auf besondere Weise mit dem 'bürgerlichen Zeitalter' verknüpft sind. Im Seminar werden wir den Fokus auf Brechts »Die heilige Johanna der Schlachthöfe« (1932) als Umschrift von Friedrich Schillers 'romantischer Tragödie' »Die Jungfrau von Orléans« (1801) legen: Wie genau wird Schillers im Jahr 1430 angesiedeltes Stück mit den industriell organisierten Schlachthöfen Chicagos - dem Schauplatz von Brechts Stück - überblendet und welche Effekte resultieren daraus?

Bibliografie:

Der Text von Brechts Stück wird Ihnen auf Moodle zur Verfügung stehen. Anzuschaffen ist aber (und bei Payot Rive Gauche im Untergeschoss für Sie bereitgelegt):

Schiller, Friedrich: Die Jungfrau von Orléans. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2009 (= Suhrkamp BasisBibliothek 86). ISBN 978-3-518-18886-6

34D0315 Séminaire de méthodologie : 80 Jahre Befreiung: Lyrik nach Auschwitz?

(Herbst 2025)

Prof. Christine Weder

Modules: BA1, BA5, BA6, BA7, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6

Vor 80 Jahren wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz befreit. - »[N]ach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch«. Dieser Satz, 1951 geäussert von Theodor W. Adorno in seiner Analyse des Verhältnisses von Kulturkritik und Gesellschaft, hat viele Fragen und eine breite Diskussion ausgelöst, die bis heute wichtig ist. Wie war die Aussage gemeint? Wie ist sie - auch unabhängig von Adornos Intention - zu verstehen? Impliziert sie ein Verbot? Oder im Gegenteil ein Gebot, Literatur nicht im Vergessen nach bzw. von Auschwitz, sondern im Gedenken daran zu schreiben? Provokation oder Resignation?

Das Seminar widmet sich zum einen dieser grundsätzlichen Debatte über das Verhältnis von Literatur, Geschichte und Politik mit Relevanz für aktuelle Fragen. Zahlreiche Schriftsteller und Schriftstellerinnen wie Hans Magnus Enzensberger, Paul Celan, Hilde Domin, Peter Weiss, Günter Eich, Marie Luise Kaschnitz, Peter Bichsel oder Günter Grass haben sich daran beteiligt. Zum anderen lesen wir Lyrik nach 1945, auf die in der Diskussion immer wieder Bezug genommen wird, etwa die Gedichte von Nelly Sachs, aber auch literarische Beiträge zu den diskutierten Fragen (z.B. von Robert Gernhardt, Richard Exner, Peter Rühmkorf).

Bibliografie:

Textgrundlage ist die Sammlung von Petra Kiedaisch (Hg.): Lyrik nach Auschwitz? Adorno und die Dichter, Stuttgart 1995 / 2012, Reclam Universal-Bibliothek 6393, ISBN 978-3-15-009363-4. Sie ist seit Kurzem vergriffen, kann aber antiquarisch erworben werden, z.B. über die Internet-Plattform ZVAB (Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher); spätestens auf Semesterbeginn wird auch ein Scan des Buchs auf 'Moodle' zur Verfügung stehen.

Linguistique

32D0242 (CR) 32D0243 (SE) Linguistique textuelle et pragmatique (Herbst 2025)

Prof. Juliane Schröter

Modules: BA4b, BAxa, BAxb

Sprache ist ein System von Zeichen und Regeln zur Zeichenverknüpfung - Sprache ist ein Werkzeug zum Handeln. Dies sind zwei ebenso grundverschiedene wie grundlegende Verständnisse von Sprache. Vertritt man das zweite Verständnis, erscheint Sprache als ein Mittel der Kommunikation, das von Individuen und Gruppen in konkreten Kontexten mit bestimmten Funktionen gebraucht wird. Es handelt sich um das pragmatische Verständnis.

Die Vorlesung vermittelt die Grundkenntnisse, die man für eine pragmatische Beschreibung der deutschen Sprache benötigt. Dazu werden die linguistischen Teildisziplinen Textlinguistik und Pragmatik sowie ihre Analysekategorien vorgestellt. Auch angrenzende Teildisziplinen wie Gesprächsanalyse, Medienlinguistik und linguistische Kulturanalyse werden angesprochen.

Die Vorlesung ist Teil des zweisemestrigen Moduls 'Introduction à la linguistique allemande'. Die Vorlesung und das Begleitseminar des Frühlingssemesters sollten zuerst besucht werden; sie greifen das erste oben erwähnte Sprachverständnis auf.

Das Begleitseminar zur Vorlesung im Herbstsemester muss parallel zur Vorlesung besucht werden. Im Begleitseminar wird der Stoff der Vorlesung vertieft und geübt.

Literaturhinweise werden im Unterricht gegeben. Wichtige Unterlagen werden auf Moodle bereitgestellt.

32D0244 Lexikalische und grammatische Zweifelsfälle der deutschen Sprache (Herbst 2025)

Prof. Daniel Elmiger

Modules: BA1, BA4b, BA6, BA7, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Ziel:

- verstehen, was ein Zweifelsfall ist und wie er linguistisch beschrieben werden kann.
- die verschiedenen Ebenen, auf denen Zweifelsfälle auftauchen, kennen und beschreiben.
- wissen, wie man mit Zweifelsfällen umgeht, im Studium oder auch im Sprachunterricht.
- die Fachliteratur und nützliche Hilfsmittel (z. B. Grammatiken) kennen und einsetzen können.

Beschreibung:

Die deutsche Sprache ist reich an Nuancen und Besonderheiten, die selbst Muttersprachler:innen oft Rätsel aufgeben. Dieses Seminar widmet sich den häufigsten Zweifelsfällen in der deutschen Sprache und befasst sich mit der linguistischen Beschreibung solcher Phänomene. Es geht dabei um die folgenden Themen:

- Überblick über häufige Zweifelsfälle in der deutschen Sprache
- grammatische Zweifelsfälle (z. B. Gross- und Kleinschreibung, Kommasetzung, Deklination und Konjugation, Syntax)
- Lexikalische Zweifelsfälle (z. B. Homonyme und Homophone, sinnverwandte Wörter)
- phonetische und phonologische Zweifelsfälle (Aussprache und Betonung)
- pragmatische Zweifelsfälle (z. B. Formalität, Höflichkeitsformen)
- Umgang mit Zweifelsfällen im Sprachenunterricht

Eine Bibliografie wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

32D0245 (CR) 32D246 (SE) Introduction à la description de la langue allemande (Frühling 2026)

Prof. Juliane Schröter, N.N.

Modules: BA4a, BAxa, BAxb

Sprache ist ein System von Zeichen und Regeln zur Zeichenverknüpfung - Sprache ist ein Werkzeug zum Handeln. Dies sind zwei ebenso grundverschiedene wie grundlegende Verständnisse von Sprache. Vertritt man das erste Verständnis, erscheint Sprache als ein Gefüge von einfachen Einheiten - Lauten, Buchstaben, Wortbestandteilen -, die zu immer komplexeren Einheiten - Wörtern, Sätzen, Texten - zusammentreten. Es handelt sich um das grammatische Verständnis.

Die Vorlesung vermittelt die Grundkenntnisse, die man für eine grammatische Beschreibung der deutschen Sprache benötigt. Dazu werden die linguistischen Teildisziplinen Phonologie, Graphematik, Morphologie, Lexikologie/Phraseologie und Syntax sowie ihre Analysekategorien für die verschiedenen sprachlichen Ebenen vom Laut bis zum Satz vorgestellt. Zusätzlich werden die internationale Stellung, das Varietätspektrum und die Geschichte der deutschen Sprache thematisiert.

Die Vorlesung ist Teil des zweisemestrigen Moduls 'Introduction à la linguistique allemande'. Die Vorlesung und das Begleitseminar des Herbstsemesters greifen das zweite oben erwähnte Sprachverständnis auf.

Das Begleitseminar zur Vorlesung im Frühjahrssemester muss parallel zur Vorlesung besucht werden.

Literaturhinweise werden im Unterricht gegeben. Wichtige Unterlagen werden auf Moodle bereitgestellt.

32D0267 Textkommunikation (Frühling 2025)

Dr. Daniel Knuchel

Modules: BA1, BA4b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Was macht einen Text aus? Wieso fällt es uns im Alltag leicht, zu entscheiden, ob wir etwas als Text akzeptieren oder nicht? Welche Hinweise decodieren wir in der konkreten Lektüresituation, um Texte als «lesbares Etwas» wahrzunehmen? In welche Kontexte sind Texte eingebunden und welche Funktion erfüllen sie? Wie sind Texte mit anderen Texten und mit der Welt vernetzt? Wie lassen sich konkrete Textexemplare sortieren und typologisieren? Welche Texte begegnen uns im Alltag, im Schulkontext oder in der Politik? Diese und ähnliche Fragen bilden den Ausgangspunkt für das Seminar Textkommunikation. Wir nähern uns dabei dem linguistischen Gegenstand des Textes aus einer pragmatischen Richtung.

In einem ersten Teil beschäftigen wir uns aus theoretischer Perspektive mit Textualität, wobei wir unterschiedliche Textualitätsquellen und -hinweise diskutieren. Diese helfen uns, verschiedene Textualitätsmerkmale zu analysieren und so unter anderem auch die Musterhaftigkeit bestimmter textueller Erscheinungsformen greifbar zu machen. In einem zweiten Teil stehen unterschiedliche Textfamilien und Textsorten zur Diskussion, an denen wir das vorher erarbeitete Wissen vertiefen und empirisch fundieren. Im letzten Teil erweitern wir unsere Perspektiven und fragen danach, wie man Texte bewertend, diachron oder korpuslinguistisch betrachten kann.

Besonderer Wert wird auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Dazu werden wir gemeinsam an einer Sammlung vielfältiger Texte arbeiten, die von Warnhinweisen über Lebensmittelverpackungen bis zu politischen Plakaten reicht. Die aktive Beteiligung der Teilnehmenden an der Auswahl, Analyse und Diskussion dieser Texte ist ein zentraler

Bestandteil des Seminars. Voraussetzung ist die Bereitschaft, theoretische Texte zu lesen, eigene Analysen vorzunehmen und die Textsammlung kreativ mitzugestalten.

Bibliografie:

Adamzik, Kirsten (2016): Textlinguistik: Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven. Berlin, Boston: De Gruyter.

Hausendorf, Heiko / Kesselheim, Wolfgang / Kato, Hiloko / Breitholz, Martina (2017): Textkommunikation. Ein textlinguistischer Neuansatz zur Theorie und Empirie der Kommunikation mit und durch Schrift. Berlin/Boston: De Gruyter.

Janich, Nina (Hrsg.): Textlinguistik. 15 Einführungen und eine Diskussion. 2., korr., aktual. und erw. Aufl. Tübingen: Narr

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

32D0277 Helfende Interaktion (Herbst 2025)

Dr. Daniel Knuchel

Modules: BA1, BA4b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Helfen ist eine soziale und kommunikative Praxis, die in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen eine zentrale Rolle spielt und sich in unterschiedlichster Form manifestiert. Im Seminar untersuchen wir Helfen aus der Perspektive der interaktionalen Linguistik. Wir fragen, wie helfende Interaktionen sprachlich, medial und sozial ausgestaltet werden und welche Bedingungen, Herausforderungen und Dynamiken sie prägen. Dabei betrachten wir sowohl Face-to-Face-Situationen als auch digitale Formate.

Wir diskutieren grundlegende Konzepte der Interaktionslinguistik sowie aktuelle Forschungsperspektiven, etwa zu Machtasymmetrien, Beziehungsgestaltung und Rollenverteilungen zwischen Hilfegebenden und Hilfesuchenden. Im Zentrum steht die Analyse verschiedener Datentypen (z.B. Gespräche, Onlineforen, Briefkolumnen), anhand derer wir typische Muster, Formate und Probleme helfender Interaktion herausarbeiten. Ziel ist es, die Vielfalt helfender Interaktion in ihrer Kontextabhängigkeit zu erfassen und Kompetenzen zur empirischen Analyse solcher Kommunikation zu entwickeln.

Bibliografie:

Kallmeyer, Werner (2001): Beraten und Betreuen. Zur gesprächsanalytischen Untersuchung von helfenden Interaktionen. In: Zeitschrift für Qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung 2, 227-252.

Lamerichs, Joyce/Wyke Stommel (2014): Interaction in Online Support Groups: Advice and Beyond. In: Hamilton, Heidi / Wen-ying Sylvia Chou (Hrsg.): The Routledge Handbook of Language and Health Communication, 198'211.

Pick, Ina / Claudio Scavaglieri (2022): Helfen im Gespräch. Empirischer Vergleich der Hilfe in Rechtsberatung und Psychotherapie. In: Böhringer, Daniela/Sarah Hitzler/Martina Richter (Hrsg.): Helfen. Situative und organisationale Ausprägungen einer unterbestimmten Praxis. Bielefeld, 163-192.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

32D0294 Deutsche Sprachgeschichte (Herbst 2025)

Dr. Daniel Knuchel

Modules: BA1, BA4b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache von ihren Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, mit einem Schwerpunkt auf dem Neuhighdeutschen (17.-21. Jahrhundert). Im Zentrum stehen sowohl sprachsystematische Entwicklungen wie Laut-, Wortschatz- und Grammatikwandel als auch kultur- und mediengeschichtliche Aspekte: Wie hängen gesellschaftliche Umbrüche, Entwicklung und Etablierung neuer Medien und Kommunikationsformen und Sprachgebrauch zusammen? Welche Rolle spielen Normierung, Standardisierung und Sprachreflexion? Anhand von Textbeispielen und ausgewählten Fallstudien beleuchten wir zentrale Themen wie die Herausbildung der deutschen Schriftsprache, Sprachwandel im 19. und 20. Jahrhundert, Sprachgebrauch in Zeiten gesellschaftlicher und politischer Umbrüche sowie aktuelle Entwicklungen im digitalen Zeitalter. Die Vorlesung vermittelt methodische Grundlagen der historischen Sprachwissenschaft und lädt dazu ein, den Zusammenhang von Sprache und Kultur zu entdecken.

Bibliografie:

Ernst, Peter (2021): Deutsche Sprachgeschichte. Eine Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen. 3., vollst. aktual. Auflage. Wien: Facultas.

Linke, Angelika (1996): Sprachkultur und Bürgertum. Zur Mentalitätsgeschichte des 19. Jahrhunderts. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Polenz, Peter von (1999 -2013): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Berlin, New York: de Gruyter.

Riecke, Jörg (2016): Geschichte der deutschen Sprache. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam.

Ruoss, Emanuel / Schröter, Juliane (Hrsg.) (2021): Schweizerdeutsch. Sprache und Identität von 1800 bis heute. Basel: Schwabe.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

32D0295 Diskurslinguistik (Frühling 2026)

Dr. Daniel Knuchel

Modules: BA1, BA4b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Die Diskurslinguistik beschäftigt sich mit sprachlichen Strukturen, Mustern und Praktiken, die über einzelne Sätze und Texte hinausreichen. Sie untersucht, wie gesellschaftlich geteiltes Wissen, Deutungsmuster und soziale Wirklichkeiten sprachlich konstruiert und reproduziert werden. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie Sprache und weitere semiotische Ressourcen (wie Bilder oder audiovisuelle Medien) zur Ausprägung und Stabilisierung kollektiver Wissensbestände beitragen. Dabei verbinden diskurslinguistische Analysen Methoden der Korpus-, Medien- und Textlinguistik mit soziolinguistischen und pragmatischen Perspektiven. Typische Untersuchungseinheiten sind sprachliche Muster wie Lexik, Metaphern, Topoi oder Argumentationsstrukturen.

In der Vorlesung werden zunächst grundlegende theoretische und methodische Zugänge zur Diskurslinguistik vorgestellt (u. a. nach Spitzmüller/Warnke 2011, Schröter/Linke 2018, Knuchel 2024). Im Anschluss lernen wir zentrale Methoden kennen - von der qualitativen Analyse bis hin zu korpuslinguistischen Verfahren. Abschließend wenden wir diese Ansätze auf verschiedene gesellschaftlich relevante Diskurse an, z. B. zu HIV/AIDS, Queerness, Klima, Migration oder Künstlicher Intelligenz.

Die Vorlesung richtet sich an alle, die ein Interesse an der Analyse sprachlicher Konstruktionen sozialer Wirklichkeit haben und Methoden sowie Anwendungsfelder der

Diskurslinguistik kennenlernen möchten. Das Cours-Séminaire eignet sich für unterschiedliche Attestationen und Evaluationen.

Bibliografie:

Knuchel, Daniel (2024): 'HIV | AIDS' in der Ära der Post-Infektiosität. Korpuspragmatische Analysen zur sprachlichen Konzeptualisierung einer Infektionskrankheit. Zürich: Universität Zürich.

Linke, Angelika/Schröter, Juliane (2018): Diskurslinguistik und Transsemiotizität. In: Warnke, Ingo H. (Hrg.): Handbuch Diskurs. Berlin, Boston: De Gruyter. S. 449'469.
<https://doi.org/10.1515/9783110296075-019>.

Spitzmüller, Jürgen/Warnke, Ingo H. (2011): Diskurslinguistik: eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin: De Gruyter. (= De Gruyter Studium).

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

32D0314 Colloque de linguistique (Annuel)

Prof. Juliane Schröter

Modules: BA6, BA7, MA2, MA3, MA4, MA5

Ziel des Kolloquiums ist es, die Erarbeitung eines Petit-mémoire, Mémoire, einer Dissertation oder anderer schriftlicher Arbeiten in germanistischer Linguistik möglichst optimal zu unterstützen. Im Kolloquium werden individuelle und kollektive Fragen z. B. zu

- Themenwahl,
- Literatursuche und -auswertung,
- Korpusgestaltung und Materialaufbereitung,
- theoretischer Ausrichtung, Analysekonzepte und -methoden,
- vorläufigen Ergebnissen und deren Strukturierung,
- sprachlicher und visueller Ergebnispräsentation,
- redaktionellen Arbeiten usw. diskutiert.

Im Vordergrund steht dabei stets die gemeinsame Lösung von Problemen, die sich im Forschungsprozess ergeben. Auch Zeitmanagement, Motivation und andere Aspekte der Selbstorganisation können behandelt werden. Darüber hinaus können Rückmeldungen zu einzelnen, bereits verfassten Textabschnitten eingeholt werden.

Die genaue Programmgestaltung richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmenden.

32D0319 Der deutsche Wortschatz : Beschreibung, Gebrauch und Unterricht (Vorlesung) – Frühling 2026

Prof. Daniel Elmiger

Modules: BA1, BA4b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Ziel:

- den deutschen Wortschatz besser kennen und ihn linguistisch beschreiben können
- wissen, wie er aufgebaut ist und wie er in Wörterbüchern dargestellt wird, aber auch, wie er im Gehirn gespeichert ist
- linguistische Theorien zum Wortschatz kennen

Beschreibung:

Die deutsche Sprache verfügt über einen reichhaltigen und vielfältigen Wortschatz, der sich durch historische Entwicklungen, regionale Unterschiede und den Einfluss anderer Sprachen

ständig weiterentwickelt. Diese Vorlesung bietet eine umfassende Einführung in den Aufbau, die Beschreibung und die Erweiterung des deutschen Wortschatzes.

Themen sind unter anderem:

- Was ist ein Wort, was ist ein Wortschatz? Welches sind die Grundbegriffe und Konzepte der Lexikologie?
- Was gehört zum Wortschatz der deutschen Sprache, was zu einem individuellen Wortschatz?
- Wie gross ist der Wortschatz der deutschen Sprache?
- Wortbildung (Komposition, Derivation, Konversion usw.)
- Wortfamilien und Wortfelder (Synonyme, Antonyme, Homonyme usw.)
- historische Entwicklung des deutschen Wortschatzes (Etymologie und Wortgeschichte)
- Einfluss anderer Sprachen auf den deutschen Wortschatz
- regionale und soziale Varietäten (Dialekte, Jugendsprache, Soziolækte, Fachsprachen usw.)
- Wortschatzerweiterung und -pflege im Unterricht

Eine Bibliografie wird am Anfang des Semesters abgegeben.

32D0320 Der deutsche Wortschatz : Beschreibung, Gebrauch und Unterricht (Begleitseminar) – Frühling 2026

Prof. Daniel Elmiger

Modules: BA1, BA4b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Ziel:

linguistische Beschreibung der Themen, die in der Vorlesung behandelt werden

Beschreibung

In diesem Begleitseminar geht es um die Vertiefung und konkrete Beschreibung der Themen der Vorlesung:

Die deutsche Sprache verfügt über einen reichhaltigen und vielfältigen Wortschatz, der sich durch historische Entwicklungen, regionale Unterschiede und den Einfluss anderer Sprachen ständig weiterentwickelt. Diese Vorlesung bietet eine umfassende Einführung in den Aufbau, die Beschreibung und die Erweiterung des deutschen Wortschatzes.

Themen, zu denen Referate gemacht werden, sind unter anderem:

- Was ist ein Wort, was ist ein Wortschatz? Welches sind die Grundbegriffe und Konzepte der Lexikologie?
- Was gehört zum Wortschatz der deutschen Sprache, was zu einem individuellen Wortschatz?
- Wie gross ist der Wortschatz der deutschen Sprache?
- Wortbildung (Komposition, Derivation, Konversion usw.)
- Wortfamilien und Wortfelder (Synonyme, Antonyme, Homonyme usw.)
- historische Entwicklung des deutschen Wortschatzes (Etymologie und Wortgeschichte)
- Einfluss anderer Sprachen auf den deutschen Wortschatz
- regionale und soziale Varietäten (Dialekte, Jugendsprache, Soziolækte, Fachsprachen usw.)
- Wortschatzerweiterung und -pflege im Unterricht

Bibliografie : Vgl. Vorlesung

Littérature allemande médiévale

32D0248 (CR) – 32D0249 (SE) Introduction à la littérature et culture allemandes médiévaux (Herbst 2025)

Prof. Julia Rüthemann

Modules: BA3a, BAxa, BAxb

Ziel:

Die einsemestrig durchgeführte Einführung in die deutschsprachige Literatur und Kultur des Mittelalters ist gegliedert in Vorlesung (cours) und Begleitseminar (séminaire).

Ziel der Vorlesung ist es, die soziokulturellen sowie medialen Entstehungsbedingungen und Besonderheiten von Literatur im Mittelalter zu präsentieren und historisch einzuordnen. Sie gibt einen Überblick über wichtige literarische Stoffe, Werke und Diskurse der mittelhochdeutschen Literatur und erörtert methodische Herangehensweisen.

Beschreibung:

Wer hatte im Mittelalter Zugang zu Schrift und Bildung, wer war an der Produktion von Literatur beteiligt, wer waren die Rezipient·innen, und an welchen Orten und zu welchen Zwecken ist Literatur entstanden? Indem wir uns mit diesen (medien-)historischen bzw. soziokulturellen Fragen auseinandersetzen, nähern wir uns den Besonderheiten der mittelalterlichen Handschriftenkultur.

Die höfische Literatur steht 'im Kontaktbereich zur französischsprachigen Hofkultur' schließlich im Fokus; sie dient als Ausgangspunkt für die Präsentation wichtiger mittelhochdeutscher Werke und Gattungen. Zum besseren Verständnis ihrer Inhalte, Formen und Diskurse gibt die Vorlesung ebenfalls Einblicke in das Denken des Mittelalters. Nicht zuletzt greift sie verschiedene methodische Ansätze zur Analyse der mittelhochdeutschen Literatur auf.

Im Begleitseminar erfolgt die Diskussion von Fragen, die sich aus der individuellen Lektüre des Handbuches und dem Besuch der Vorlesung ergeben haben. Gemeinsam werden Grundkenntnisse zum mittelalterlichen Literaturbetrieb, aber auch zu wichtigen Autor·innen und Werken der mittelhochdeutschen Literatur erarbeitet.

Im Sinne eines contrôle continu werden Stoff und Lernfortschritte durch Tests in beiden Semestern abgeprüft.

Bibliographie:

Das Handbuch zur Vorlesung und zum Begleitseminar wird als PDF auf Moodle bereitgestellt.

32D0250 Haupttendenzen höfischer Epik (Herbst 2025)

Prof. Julia Rüthemann

Modules: BA1, BA3b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA3, MA4, MA5

Ziel:

Die Vorlesung dient dem Studium der mittelhochdeutschen Erzählliteratur des 12. und 13. Jahrhunderts in ihren Formen, Themen und Strukturen. Sie zielt auf das Verständnis der Autorschaftskonzepte, Poetiken und Rezeptionsbedingungen sowie auf die Kenntnis der wichtigsten Werke und Autoren.

Beschreibung:

Die Erzählliteratur des Mittelalters formiert sich auf der Grundlage verschiedener 'mündlich wie schriftlich tradierter' Einflüsse. Im Rahmen einer zunehmend höfisch geprägten Kultur erfährt sie im 12. Jahrhundert eine entscheidende Neuerung. Antikisch-historische und heldenepische Stoffe werden höfisch verfeinert erzählt und der höfisch-ritterlichen Gesellschaft angepasst. Frühe Zeugen dieses Prozesses sind etwa der Eneasroman des Heinrich von Veldeke oder das Nibelungenlied. Den Erfolg der höfischen Epik machen jedoch bald Erzählungen aus, die in der keltisch-bretonischen Märchen- und Sagentradition und speziell in der Artussage wurzelten. In der Nachfolge Chrétien de Troyes, der in seinen Artusromanen Struktur und Bedeutung in Form der 'conjointure' innovativ aufeinander abbildet, prägt Hartmann von Aue wegweisend den deutschsprachigen Artusroman. Neben der Erarbeitung weiterer kanonischer Werke und ihrer Verortung im Kontext der höfischen Epik, etwa Wolframs von Eschenbach 'Parzival' und Gottfrieds von Straßburg 'Tristan', dient die Vorlesung auch dazu, anhand der vorgestellten Texte Poetiken des Erzählens sowie Kategorien der narratologischen Theoriebildung zu erörtern: Was ist Erzählen? Wie wird erzählt? Welche Handlungsschemata liegen zugrunde? Welche Aussagen treffen die Texte über sich selbst?

Bibliografie

Andreas Kraß: Höfische Epik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2025.

Armin Schulz: Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive. Studienausgabe, 2. durchgesehene Auflage. Berlin: De Gruyter 2015.

32D0252 Der Held am Hof: Das Nibelungenlied zwischen Heroik und Hofkultur (Herbst 2025)

Dr. Robert Gisselbaek

Modules: BA1, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Das Nibelungenlied gilt mit seinen Helden und ihren überaus blutigen Kämpfen geradezu als Paradigma der Gattung Heldendichtung. Dennoch lassen sich zahlreiche Einflüsse der höfischen Kultur beobachten: Dazu zählen etwa die Darstellung der Minne zwischen Siegfried und Kriemhild, die geschilderte Situation an den verschiedenen Höfen oder auch - auf das Werk selbst bezogen - ein literarischer Anspruch, der die orale Tradition geradezu konterkariert.

Im Seminar soll entsprechend untersucht werden, ob hier eine Dichotomie entfaltet wird, die Höfisches und Heroisches streng gegeneinander ausdifferenziert, oder ob eine Vorstellung dominiert, bei der die höfischen und die heroischen Aspekte des Werkes in ein komplexes Wechselverhältnis geraten. Diese Perspektivierung erlaubt letztlich Betrachtungen in Hinblick auf die Bedeutung des traditionsreichen Stoffes für ein Publikum, welches sich gerade am Hof zu konstituieren beginnt.

In der Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Text geht es folglich ebenso um literatur- und kulturgeschichtliche wie produktions- und rezeptionsästhetische Fragen.

32D0253 Der Erzähler in Gottfrieds «Tristan» (Herbst 2025)

Dr. Anna Sziràky

Modules: BA1, BA3b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Ziel:

Untersuchung narratologischer Aspekte in Gottfrieds "Tristan"

Beschreibung:

Gottfried v. Strassburg verfasste etwa um 1210 seine im europäischen Mittelalter wohl bekannteste Version des "Tristans". Der hoch und vielseitig gebildete Dichter hat den feinsinnigen altfranzösischen Text von Thomas ganz auf seine Weise gelesen und den Stoff gemäss seiner Auffassung vereignet und entsprechend erzählt. Die Untersuchung der Dynamik zwischen Erzähler, Autorfigur, Rezipient und die subtile Interaktion zwischen den verschiedenen Erzählebenen (histoire, récit, discours und Figurendialog) stellen eine besonders reizvolle Aufgabe für das Seminar dar, denn diese Aspekte, die etwas technisch anmuten, tragen wesentlich zu einem vertiefteren Verständnis des vielschichtigen Gehalts dieses klassischen Liebesromans bei.

Bibliografie

Gottfried v. Strassburg, "Tristan", zweisprachige Ausgabe, Stuttgart: Reclam

Zur erzählkünstlerischen Fachterminologie: Gérard Genette, "Figures III" Seuil, 1972

32D0255 Vom höfischen Versepos zum Prosaroman (Frühling 2026)

Prof. Julia Rüthemann

Modules: BA1, BA3b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Ziel:

Ziel der Vorlesung ist es, die Entwicklung der epischen Dichtung im Spätmittelalter nachzuzeichnen, damit verknüpfte Gattungsfragen und Konzepte der Erzähltheorie zu erläutern sowie wichtige Texte vorzustellen.

Beschreibung:

Lange Zeit schaute die germanistische Mediävistik mit Verachtung auf die spätmittelalterliche Literatur, die sie im Vergleich zur "Blütezeit" der höfischen Kultur um 1200 mit ihren großen Klassiker-Autoren als epigonal und damit als minderwertig und uninteressant abtat. Das hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert. Man ist heute eher von der fast unübersehbaren Diversifizierung literarischer Themen und Formen erstaunt, die gewiss einer Diversifizierung der Gesellschaft und ihrer literarischen Bedürfnisse dieser Zeit entspricht. In dem Maße, wie die Literatur etwa als Bestandteil einer gesellschaftlich-zeremoniellen Betätigung im Rahmen adliger Höfe an Bedeutung verliert und sich die Leserschichten bis hinein in bürgerlich-patrizische Kreise der Städte verbreitern, werden zumindest die erzählenden und wissensvermittelnden Texte vermehrt Gegenstand privater Lektüre, d.h. die Entwicklung von vorgetragener zu gelesener Literatur schreitet kontinuierlich fort. Die wachsende Zahl von Prosatexten in dieser Zeit ist ein Symptom für diesen Prozess. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die epische Dichtung des Spätmittelalters verschaffen und diesen Prozess, der letztlich zum modernen Prosaroman bzw. in Falle der Kleinepik zur modernen Novelle führt, anhand von konkreten Fallbeispielen nachzeichnen.

Die Vorlesung kann zur Vorbereitung von Prüfungen oder zum Erwerb von Credits besucht werden und zählt pro Semester eine halbe Jahresstunde. Die Vorlesung ist Teil eines Jahreskurses, doch kann jedes Semester auch unabhängig vom anderen besucht werden.

32D0258 Lire et traduire (Frühling 2025)

N.N.

Modules: BA3a, BAxa, BAxb

Mittelhochdeutsch leicht gemacht. Aufbauend auf dem Wissen aus der Introduction à la littérature allemande médiévale wird nun die Kompetenz erworben, mittelhochdeutsch zu lesen und zu übersetzen. Der Fokus liegt darauf, Strategien und Hilfsmittel, und den richtigen

Umgang damit zu erlernen, um den Grundstein für das weitere Studium mittelalterlicher Literatur zu legen. Es steht eine umfangreiche Sammlung von Merkblättern sowie Videos zur Verfügung, um die Besonderheiten des Mittelhochdeutschen zu erfassen. In den gemeinsamen Sitzungen werden die Fertigkeiten anhand eines ausgewählten Textes erworben, erprobt und verfeinert. Das Seminar setzt die Vor- und Nachbereitung des Stoffes voraus, d.h. auch die Abgabe von selbständig oder in Gruppen angefertigten Übersetzungen kleinerer Passagen. Zum Üben steht zusätzlich eine auxiliaire zur Verfügung. Das Seminar wird mit einem contrôle continu abgeschlossen, der den vorherigen Kurs (Introduction) voraussetzt.

Bibliographie

Bitte besorgen Sie sich vor dem Semester:

Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, ab Auflage 6.

32D0259 Lachen im Wandel der Zeit: Vom Pfaffen Amis zum Simplicissus (Frühling 2025)

Dr. Robert Gisselbaek

Modules: BA1, BA3b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Das Seminar möchte Texte vom 13. bis zum 17. Jahrhundert in den Blick nehmen, in denen Lachen und Verlachen thematisiert werden. Ein besonderes Augenmerk soll in diesem Rahmen auf die Relation von Beständigkeit und Wandel gelegt werden - und zwar bezogen auf die Inhalte, die Formen und die historischen Umstände der Texte.

Dazu zählen etwa der Pfaffe Amis des Strickers, der mit seinen entlarvenden Betrügereien eine Dimension der mittelalterlichen Welt jenseits ritterlicher Abenteuer und geistlicher Gelehrsamkeit offenbart, oder der Simplicissimus von Grimmelshausen, der in den Wirren des Dreissigjährigen Kriegs spielt, aber noch immer viel Mittelalterliches aufweist.

Im Seminar soll die Entwicklung dieser Gattung verfolgt werden. Dabei geht es in erster Linie um formale bzw. narratologische Aspekte der zumeist in Episoden erzählten Geschichten; gleichzeitig aber rückt der mittelalterliche Humor in den Fokus, dessen komisches wie subversives Potenzial betrachtet werden soll.

Inwiefern die Texte selbst komisch waren oder immer noch sind, soll die Lektüre ausgewählter Passagen einer Reihe hoch- und spätmittelalterlicher sowie frühneuzeitlicher Beispiele zeigen.

32D0260 Okzident und Orient Konrad Flecks «Flore und Blanscheflur» (Frühling 2025)

Dr. Anna Sziráky

Modules: BA1, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Ziel:

Berührungspunkte und Interferenzen zwischen zwei grossen Zivilisationen und Religionen - Orient und Okzident in Konrad Flecks höfischem Liebesroman "Flore und Blanscheflur"

Beschreibung:

Konrad Flecks Roman, der von der grossen alles, kultur- und religionsüberwindenden Liebe zwischen einem heidnischen Königssohn und einer christlichen Grafentochter erzählt, ist wahrscheinlich zwischen 1230 und 1235 entstanden. Im Zeitalter der Kreuzzüge war die Begegnung zwischen den zwei damals bekannten Welten dem christlichen Abendland und dem heidnisch- exotischen Morgenland nicht immer feindseliger Natur. Zwar bezeichneten die Theologen und Geschichtsschreiber bzw. Chronisten des Mittelalters den Begriff nicht als

'Toleranz', aber das Konzept war genauso aktuell, wie damals. Im CS soll diese Begegnung zwischen diesen zwei Welten, die Begegnung des Fremden, des Anderen in Flecks Roman untersucht werden. selbstverständlich wird die Liebe und ihre zentrale Funktion im Mittelpunkt der jeweiligen Besprechungen stehen. Auf literaturwissenschaftlich und geistesgeschichtlich orientierte Beiträge wird auf Moodle hingewiesen.

Bibliografie

Konrad Fleck, "Flore und Blanscheflur, herausgegeben und übersetzt von Christine Putzo, De Gruyter, wird am 2. 2026 erscheinen

Auf literaturwissenschaftlich und geistesgeschichtlich orientierte Beiträge wird auf Moodle hingewiesen.

32D0279 «Petit colloque» en littérature allemande médiévale (Annuel)

Prof. Julia Rüthemann

Modules: BA6, BA7

Das 'Kleine Kolloquium' hat den wissenschaftlichen und kollegialen Austausch über eigene Arbeiten und gemeinsame Lektüren oder Projekte zum Ziel und kann dabei auch zur Vorbereitung von Prüfungen, Vorträgen oder Einreichung von Aufsätzen o.ä. genutzt werden.

Das 'Kleine Kolloquium' bietet als rein genferischer Ableger des Colloque de recherche interuniversitaire romand en littérature allemande médiévale (34D0254) einen Ort des Austausches über eigene Arbeiten und gemeinsame Lektüren. Es kann zur Vorbereitung von schriftlichen Arbeiten und Prüfungen, zum Einüben in die wissenschaftliche Diskussion und zur Vertiefung bereits vorhandener Kenntnisse genutzt werden. Auch die Entwicklung gemeinsamer Projekte kann hier erfolgen oder unterstützt werden.

Am Anfang des Semesters verständigen wir uns auf mittelhochdeutsche Lektüren oder auch theoretische Texte, über die wir uns im Laufe des Semesters austauschen wollen. Darüber hinaus können im Entstehen befindliche Seminararbeiten aller Stufen und Mémoires (BA und MA) bzw. Einzelabschnitte oder thematische Aspekte daraus vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium kann ebenso als Hilfestellung bei methodischen Fragen dienen.

Bei schriftlichen Arbeiten der Stufe BA6 und BA7 wird im Plan d'études eine Vorstellung im Kolloquium dringend empfohlen. Bitte melden Sie sich spätestens bis zur ersten Sitzung bei Julia Rüthemann, wenn Sie etwas vorstellen möchten oder auch Lektürevorschläge haben.

Die jeweiligen Texte werden auf Moodle bereitgestellt.

34D0254 Colloque de recherche interuniversitaire romand en littérature allemande médiévale (Annuel)

Prof. Julia Rüthemann

Modules: MA2, MA3, MA4, MA5, MA8

Das Forschungscolloquium ist der Ort, an welchem im Entstehen befindliche Qualifikationsarbeiten (mémoires de Bachelor/Master, thèses de doctorat), Forschungsprojekte, wissenschaftliche Vorträge und Aufsätze usw. in einem erweiterten, aber doch noch überschaubaren und freundschaftlich verbundenen Kreis vorgestellt und diskutiert werden können. Es gibt damit Einblick in verschiedene Methoden und Arbeitsbereiche des Faches, versucht, bei Schwierigkeiten Lösungswege zu finden und regt das (auch interdisziplinäre) Fachgespräch an, das zu einer Horizonterweiterung und Denkanstößen führen sollte.

Dem Kreis gehört die germanistische Mediävistik von Genf, Lausanne, Freiburg/Fribourg und Bern an. Das Colloquium verteilt sich über das ganze Jahr im Rhythmus von in der Regel vier ca. dreistündigen Sitzungen pro Monat (in der Regel am Freitag Nachmittag), welche abwechselnd in Freiburg, Lausanne oder Genf (und ausnahmsweise in Bern) stattfinden. Pro Sitzung werden normalerweise zwei Beiträge angesetzt.

Für Studierende des Masterstudiengangs (90 und 120) ist der Besuch im Rahmen des Moduls MA2 und des module de mémoire obligatorisch, für die meisten anderen Module fakultativ bzw. nur empfohlen, für Doktorierende eine Selbstverständlichkeit. Es besteht auch die Möglichkeit für fortgeschrittene BA-Studierende, in das Colloquium hineinzuschnuppern oder für ihr BA6- und BA7-Modul zu besuchen.

Anmeldung per E-Mail bei Julia Rüthemann. Einschreibung auf der Moodle-Seite des Colloquiums.

Die Kosten für die Bahnfahrten nach Freiburg können dank des 'Triangle Azur'-Abkommen zurückerstattet werden: <https://www.triangle-azur.ch/deplacements-et-reboursements/>. Bei einer Fahrt nach Bern kommt das Departement für die Kosten auf (Grundlage: demi-tarif).

32D0300 Elisabeth von Lothringen und das Prosaepon «Königin Sibille» (Frühling 2026)

Prof. Julia Rüthemann

Modules: BA1, BA3b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5

Ziel:

Ziel des Seminars ist es, sich am Beispiel des Prosatextes 'Königin Sibille' mit den literarhistorischen Entwicklungen und Ausprägungen von Prosaepen zu befassen. Dabei gibt das Seminar die Möglichkeit zur Vertiefung der Lektüre- und Übersetzungsfähigkeit sowie der literaturwissenschaftlichen Analyse spätmittelalterlicher Erzähltexte.

Beschreibung:

Der Text 'Königin Sibille' gehört zu einer Gruppe von vier Prosaepen, die im 15. Jahrhundert im Wirkkreis der Elisabeth von Lothringen und Nassau-Saarbrücken entstanden und in vielerlei Hinsicht als 'liminale Texte' zu verstehen sind (Bastert/von Bloh). Sie stellen Prosä Übertragungen französischsprachiger strophischer Chansons de geste dar und weisen gleichzeitig romanhafte Elemente auf. Sie bieten damit interessante Einblicke in den Prozess der Prosifizierung und in die Gattungsgeschichte.

Elisabeth war mindestens als Auftraggeberin, womöglich aber teils auch selbst an der Entstehung dieser Texte beteiligt. Neben der Lektüre und Übersetzung sowie der literaturwissenschaftlichen Analyse und Verortung der 'Königin Sibille' im Kontext der Textgruppe widmen wir uns in diesem Seminar daher auch literarhistorischen Aspekten: Welche Bedeutung kam adeligen Frauen für die Literaturproduktion zu? Was verrät die Entstehung des Textes über Prozesse des kulturellen Transfers?

Bibliografie:

Königin Sibille ' Huge Scheppel. Editionen, Kommentare und Erschließungen, hrsg. von Bernd Bastert und Ute von Bloh, unter Mitarbeit von Lina Herz und Silke Winst. Berlin: Erich Schmidt 2018 (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 57).

Anika Soraya Meißner: Von welsch zu dütsch. Kulturelle und literarische Transferprozesse am Beispiel der Saarbrücker Prosaepen. Berlin: Erich Schmidt 2024 (Philologische Studien und Quellen 291).

Dieser Kurs sollte erst nach dem Besuch der Einführungsveranstaltungen (Vorlesung, Begleitübung, "Lire et Traduire") belegt werden.

34D0251 Minnesang als Erfahrung: Ein Lektüreseminar zu deutscher Liebesdichtung (Herbst 2025)

Dr. Robert Gisselbaek

Modules: BA1, BA3b, BA6, BA7, BAxa, BAxb, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6, MA8

Saget mir ieman, waz ist minne? fragt noch im 13. Jahrhundert der berühmte Sänger Walther von der Vogelweide - und dabei gibt es zu diesem Zeitpunkt bereits seit gut 100 Jahren deutsche Liebesdichtung und eine noch weit längere Tradition geistlicher Reflexionen. Trotz der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema an den Höfen klerikaler und weltlicher

Herrschern scheint die Minne aber doch ein Mysterium geblieben zu sein.

Im Seminar sollen anhand ausgewählter Beispiele von den Anfängen der deutschen Dichtung bis zum "letzten Minnesänger" Oswald von Wolkenstein die Etappen der Auseinandersetzung sowie die inhaltlichen und formalen Veränderungen in der Liebesdichtung betrachtet werden. Denn während die Minne stets das thematische Zentrum bildet, gibt es eine enorme Vielfalt, was die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten angeht. Dabei sollen weltliche und geistliche Beispiele ebenso untersucht werden, wie die verschiedenen Gattungen.

Ziel des Seminars aber ist es, in der genauen Lektüre der Texte den Reiz dieser zentralen Form mittelalterlicher Hofkultur nachzuspüren.

34D0257 Der Erec Hartmanns von Aue: Eine Klassikerlektüre

Dr. Robert Gisselbaek

Modules: BA6, BA7, MA1, MA2, MA3, MA4, MA5, MA6

Im Seminar zum wahrscheinlich ersten Artusroman in deutscher Sprache soll versucht werden, den ganzen Text zu lesen und zu besprechen. Anhand ausgewählter Forschungsarbeiten sollen dabei verschiedene Perspektiven der Lektüre eröffnet und diskutiert werden.

Als frühes Beispiel volkssprachiger Dichtung, die auf einem französischen Text beruht und die Beziehung zwischen dem Ritter Erec und der Dame Enite in das Zentrum rückt, lassen sich sehr unterschiedliche Aspekte betrachten: Neben editorischen, poetologischen und kulturhistorischen Fragen kann die Diskussion auch mediale Konstellationen in den Blick nehmen, intertextuelle bzw. interkulturelle Transferleistungen sowie genderspezifische Lesarten.

Obwohl der Text also zu den frühesten Beispielen mittelhochdeutscher Literatur zählt, der die folgenden Generationen von Dichtern massgeblich beeinflusst hat, lässt er sich immer wieder und immer wieder neu interpretieren.

Die Kenntnis von Text und Autor, die in der Einführungsveranstaltung vermittelt worden ist (Zusammenfassung des 'Erec' im begleitenden Arbeitsbuch), wird vorausgesetzt.